

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 29

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

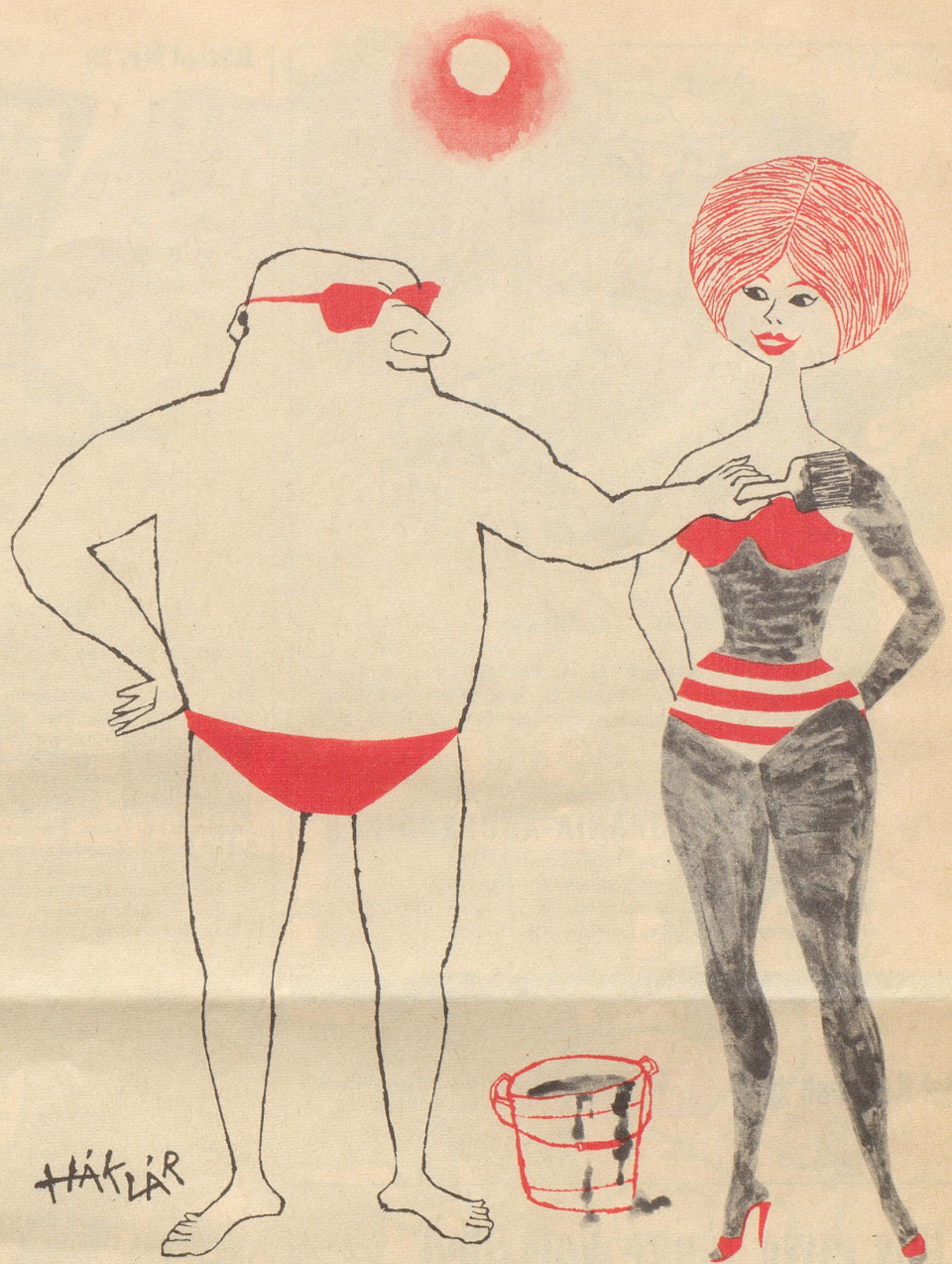
Der streikende Kirchengsgrist

Es gibt immer wieder Neues unter der Sonne. Vor einigen Wochen ist der Sgrist des hoch im Rebhang stehenden Kirchleins von Ligerz in Streik getreten. Der Streik dauert an. Der Mann weigert sich, das Kirchengeläute auch an Wochentagen zu bedienen. Seine Forderungen sind höherer Lohn und Einrichtung des elektrischen Geläutes – Beweggründe, die volle Anerkennung verdienen. Diese fallen um so schwerer ins Gewicht, als der Ligerzer Sgrist an Asthma leidet und deshalb den Weg vom Dorf zur Kirche hinauf schwer auf der Lunge zu spüren bekommt. Ein Ersatz für den aus edlen Motiven streikenden Sgrist ist bisher nicht gefunden worden. Was tut man da? Mancher Ligerzer tröstet sich über das stumme Kirchengeläute hinweg bei einem guten Tropfen, und wenn er nach Hause kommt, merkt er auch ohne Sgrist, was die Stunde geschlagen hat. Tobias Kupfernagel

Dies und das

Dies gelesen: «Daß im Durchschnitt auf je 87–88 Geburten eine Zwillinggeburt entfällt, ist den Statistikern seit längerer Zeit bekannt, ebenso, daß auf jeweils 87 Zwillinggeburten eine Drillingsgeburt kommt und auf 87 Drillinge eine Vierlingsgeburt usw. Warum gerade dieser Zusammenhang besteht, bleibt vorerst ein Rätsel ...»

Und *das* gedacht: Vielleicht war der Statistiker ein 87jähriger Zwilling?
Kobold



Der neue Durstlöcher

MALTI ist das erste und einzige im Dual-Verfahren aus Hopfen und Malz gebraute Bier – alkoholfrei und doch rassic.

MALTI
alkoholfreies Bier

Alleinhersteller: Gesellschaft für OVA-Produkte
Alfolltern am Albis Tel. 051/99 60 33

Sonnenbraun leicht gemacht

Gipfel der Verweichlichung

Wenn einer etwas häufiger als gewöhnlich in seinen Wagen ein- und aussteigen muß und dabei Blasen an den Füßen bekommt. GS

Demokratie in der Armee

Offiziere wurden, in Zivil, zu einem Theoriekurs aufgeboten. Der Saal ist voll, ein Oberst doziert, die Herren machen ihre Notizen, zeichnen knappe Croquis (und manchmal auch ein Männchen dazu). Dann geht der Oberst durch die Reihen und sieht sich die Leistungen an. Bei einem bleibt er ste-

hen und runzelt die Stirn sehr erheblich: «Sie schreiben ja eine unmögliche Pfote! Was sind Sie denn in Zivil?» Der andere lächelt höflich: «Zivilgerichtspräsident, Herr Oberst!»

Ein Füsilier wird einer bescheidenen Schandtat überführt, wozu ihn weder Boshaftigkeit, noch fehlende Intelligenz, noch Militärfreundlichkeit gebracht haben, sondern lediglich ein paar dumme Zufälle. Aber dennoch – er wird nach dem Dienst (so war das dazumal üblich!) zwei Tage absitzen müssen. Vorschrift ist Vorschrift.

Er bittet den Oberst in einer dienstlichen Unterredung dringend um Gnade oder aber um die Möglichkeit, die beiden Tage später absitzen zu dürfen.

«Warum?»

«Weil ich sofort nach dem Dienst nach Amerika fahren muß, Herr Oberst.»

Der Oberst ist erstaunt, man flog damals noch nicht jeden Regentag über den Ozean. Ein Tütel schon gar nicht.

«Warum gerade nach Amerika?»

«Weil ich in Washington den Internationalen Geologenkongreß präsidieren muß, Herr Oberst!»

Genehmigt.

Fr